

Heimatgau.

**Zeitschrift für oberösterreichische Geschichte,
Landes- und Volkskunde.**

Herausgegeben

von

Dr. Adalbert Depiny.

4. Jahrgang 1923.



Linz.

Verlag von R. Pirngruber.

1923.

Inhalt

Dr. Heinrich Prohaska, Geschichte des Badeortes Söchl 1823—1928	3, 135, 273, 305
Franz Stroh, Erdställe im Mühlviertel	43
Dr. Franz Fuchs, Aus der Vergangenheit der Pfarre Puz- leinsdorf	54, 149
Josef Schauer, Armenwesen in alter Zeit	71
Dr. Artur Goldmann, Familienname, Geburtsort und Ge- burtsdatum des Astronomen Georg v. Peuerbach	75
Dr. Edmund Haller, Der Kremsmünsterer „Lazarus“ (1752)	77, 270
Hans Commen da, Linz und Umgebung. Ein heimatkundlicher Rundblick.	121, 343
Dr. Hans Commen da, Der Landta	153
Dr. Alfred Webinger, Weihnachtslieder aus Oberösterreich	201
Dr. Alfred Webinger, Lindemayrische Gedichte im Volksmund	253
Dr. Edmund Haller, Thomas Brunner und Georg Mau- ritius d. Ae.	262

Bausteine zur Heimatkunde.

Franz Brüllinger, Zur Geschichte der Volkschule in Laakirchen	82
Dr. Franz Berger, Wann wurde Nied i. S. eine eigene Pfarre?	89
Florian Oberchristl, Glocken	91, 382
P. Gottfried Engelhardt, Die Glocken von Kirchberg bei Kremsmünster	94, 363
Georg Stibler, Stelzhamers Geburtshaus	99
Dr. Adalbert Depinny, Vom Schützenwesen	100
—, Vor 100 Jahren, 2 Zimmermannssprüche	100
—, Ein altes Schulschreibheft	102
Leopold Arthofer, Zwei Grabinschriften in Hartkirchen aus der Zeit der Türkenkriege	103
Franz Sekler, Die Römerstraßen in Oberösterreich	172, 362
Dr. Josef Schicker, Eine unbeachtete Urkunde für die mittel- alterliche Geschichte Oberösterreichs	180
Dr. Hans Arneiter, Einige alte Bürger- und Bauern- inventare aus dem unteren Mühlviertel (1719—1849)	186, 287, 353
Florian Eibensteiner, Der Palstab im Marktarchive von Berg	188
Dr. Edmund Friesb, Zur Tabakversorgung der österr. Ar- mee im Jahre 1813	190
O. Stallinger, Die alte Haushamerlinde	191
Fr. Neuner, Volkskundliche Beobachtungen im Traunkreise	191
Dr. A. Depinny, Ein Urlaubslied	192
R. Binder, Sagen	193
Klinger-Depinny, Natursagen aus Eidenberg im Mühlviertel	193
P. Sebastian Mayr, Grabkreuze aus Schmiedeisen zu Win- dischgarsten	292
Dr. Konrad Schiffmann, Die Römerstraßen in Oberösterreich	357
Dr. Johann Böckbauer, Ein Steindenkmal des großen Tür- kenkrieges	363
Dr. A. Depinny, P. Maurus Lindemayrs Bildnisse	363
Sigismund Töning, Die Pest in Kremsmünster und Umgebung	364
Bohdanowiz-Depinny, Mitteilungen über die Pest in Oberösterreich	371
Dr. A. v. Avanzini, Heimische Vogelnamen	372
Dr. A. Depinny, Vom Bespucken	374

Das Totenhemd	374
Banuscha-Dépén, Urlaubslieder	375
W. Lindenthaler, Hochzeitsprüche im Mondsee-Gau	379
Albert Bonna, Der Pfarr-Ritt in Fischlham	379

R \ddot{a} ume Mitteilungen.

Dr. Anton Haasbauer, Eine Mundartgeographie von Ober-	
österreich	105
Dr. Josef Haimerl, Der Innviertler Volksliedsammler	106
Dr. Eduard Trag, Die zoologische Abteilung des oberösterr.	
Landesmuseums	110
Dr. Theodor Ferschner, Tätigkeitsbericht der Fachstelle für	
Naturforschung	194
Franz Peterlechner, Die Bierhundertjahr-Feier der Kirch-	
weihe in Mörschwang	197
Dr. Depinny, Alte Familienbilder	198
Dr. Oskar Oberwalder, Die Linzer Weihnachtskrippenaus-	
stellung	295
Felix Königsebner, Krippenkurs und Krippenausstellung in	
St. Georgen a. d. Gusen	302
Alfred Walcher-Molthein, Kunst und Heimatschutz im Hause	
Franz Peterlechner, Einige Erfolge in heimatlicher Kleinarbeit	303
	385

Heimatbewegung in den Gauen.

Martha Schil, Vertretertagung der Jugendortsgruppen für Heimatpflege in Oberösterreich	113
Dr. A. Depinny, Musealverein „Lauriacum“ in Enns	114
Fleitmayer, Heimattagung Pfarrkirchen in Bayern	387

Bücherbesprechungen.

S. 115 ff., 200, 390.

Abbildungen:

Textbilder: S. 5, 20, 53, 99, 345.
14 Tafelbeilagen, darunter 2 Farbendrucktafeln, 1 Notenbeilage (Weihnachtslieder).

999

Berzeichnis

1. Personen.

L. = Lehrer; Pf. = Pfarrer; Sch.
E. = Tonkünstler

Acerenza, Herzogin	19	Altwenger J. N.	279
Aldalbert, Bischof, Passau	184 f.	Auböck J., Pf. Ischl	36 ff., 40, 135 f., 310, 337
Adamberger Toni	25		
Almash Gräfin	143	Uerbach Berthold	273
Alt Rudolf v.	25	Untengruber Franz L.	283, 307
Altmann, Bischof, Passau	181, 184	Uvarna, Herzog v.	319
Uerach (806)	180	Uehrenthal, Minister	311 f., 315, 319
Altwirt J., Kremsm.	10	Baden, Großherzogin	19
Andrássy J., Minister	310	Baldovitsch Dr., Ischl	7
Angermeyer, Domprobst	274	Balk v. Balkberg	285
Anguleme, Anna Maria Th.	22	Bansffy Baron	284
Antonij	318	Bathzhanh Graf	7
Anzengruber	334	Battenberg Fürst	145, 273
Arneth Michael	10	Bauernfeld	25, 143, 147, 276, 316



Säätigkeitsbericht der Fachstelle für Naturschutz in Oberösterreich.

Erstattet bei der Naturschutz-Konferenz am
26. Juli 1923 in Innsbruck.

Das Hauptaugenmerk wurde der Wiederaufrichtung der Jagd in Oberösterreich zugewendet. Unser Wildstand ist infolge der Durchführung des „80-prozentigen“ Wildabschlusses während des Krieges und infolge der entsetzlichen Entartung des Weidwerkes in den Nachkriegsjahren vollständig dezimiert. Es wurden daher alle Bestrebungen zur Vermehrung der Schonzeiten, die von Jagdtreissen ausgingen, lebhaft unterstützt. Bei Änderung des Jagdgesetzes konnte wenigstens verhindert werden, daß die Eigenjagden aufgelassen würden. Leider konnte für den Hirsch eine Schonzeit nicht erreicht werden. Oberösterreich ist bekanntlich das einzige Bundesland, das noch keine Schonzeiten für Hirsche, auch nicht für „Tiere“ hat.

Wir hoffen mit Hilfe des bereits gegründeten ob.-öst. Naturschutzverbandes einen Einfluß beim ob.-öst. Landesrate dahin geltend machen zu können, daß der dem Landesrate vorliegende Antrag auf Vermehrung der Schonzeiten ohne wesentliche Abstriche auch angenommen werden wird.

Aber nicht nur das Weidwerk, sondern auch die Fischweid liegt in Oberösterreich daneben. Es geht dies wohl am besten aus dem Unterschied zwischen dem ob.-östl. Jagdgesetz und dem Fischereigesetz hervor. Außerdem springt dieser Unterschied noch in die Augen durch die verschiedene Handhabung der Exekutive

gegenüber Wilddieben einerseits und Fischdieben andererseits.

Sehr beeinträchtigt wird auch die Fischweid durch die Unstimmigkeit in der Zusammensetzung der Fischwirtschaftsbüroren. Vielfach tritt der Fall ein, daß die großen Flusshäuse ein anderer Pächter gepachtet hat, als die Zuflüsse, wodurch in der Folge meistens ein zu starkes Ausfischen der kleinen Bäche, in die die Fische zum Laichen auffliegen, stattfindet und damit auch der Wildstand in den Hauptflüssen vermindert wird. Eine Änderung hinsichtlich der Flusswirtschaftsgebiete ist mit Energie anzustreben.

Einen Erfolg hat die Fachstelle für Naturschutz hinsichtlich der Schonung der Wasservogelarten am Traunsee zu verzeichnen. Als der Traunsee bis zum Umsturze noch zur kaiserlichen Jagdbewaltung gehörte, war es verboten, die nach Tauenden zählenden Wasservögel, die am Traunsee überwinteren, zu schießen. Mit dem Umsturze ist dies anders geworden. Es konnte jedoch von der Forst- und Domänendirektion Gmunden, die jetzt das Jagdgebiet des Traunsee verwaltet, erwirkt werden, daß das frühere Verbot des Abschlusses wieder durchgeführt wird, und daß nur zwei Herren ein Abschuß für wissenschaftliche Zwecke bewilligt wurde.

Ebenso konnte ein Schutz der Schwäne am Traunsee, die bis auf 5 Stück in der Nachkriegszeit dezimiert wurden, erreicht werden. Die Kurverwaltung in Gmunden hat sich der Tiere angenommen und namhafte Preise für Angaben über Schwandiebe ausgesetzt.

Ebenso konnte erreicht werden, und zwar durch Verhandlungen mit den Jagdbesitzern, daß die zwei noch in Oberösterreich befindlichen Steinadlerhorste und fünf Uhuhorste geschont werden.

Wenig erreicht wurde, hinsichtlich des Verkaufes von Wildblumen, die an einzelnen Stellen ausgerottet wurden. Besonders gilt dies von dem einzigen Standort der Schachblume (*Gritillaria*). Es konnten nur mehr einige Topfpflanzen gerettet werden, die im botanischen Garten in Linz ausgepflanzt wurden und dort vermehrt werden. Wenn eine größere Menge Samen zur Verfügung stehen wird, sollen sie wieder ausgepflanzt und besonders geschützt werden.

Das wegen seiner ursprünglichen Flora und Fauna bekannte Obermoos, ein Niedermoor, soll durch Tieferlegung des Wasserspiegels teilweise trocken gelegt werden. Die bisherigen Anstrengungen zur Erhaltung dieses Naturdenkmäles haben wenigstens ausschließende Wirkung erzielt.

Sehr erfreulich ist es aber andererseits, daß ein Privater, und zwar Herr Erwin Theuer, der Besitzer des Schlosses Fischelham bei Lambach, in seinem Jagdrevier an der Traun, zwischen Lambach und Wels, ein Naturschutzgebiet errichtet hat, in dem kein Abschuß irgend einer Wildart stattfindet. In diesem Reviere brüten noch Purpurreiher und Nachtreiher.

Im weiteren wurde Einfluß genommen, den Standpunkt des Naturschutzes bei der Verpachtung des Dachsteinhöhlenparkes zu wahren. Da infolge des ständig zunehmenden Besuches der Höhlen vom derzeitigen Pächter Herrn Kommerzialrat Böhmkner darauf gedrungen wird, den zweiten Eingang zur Dachsteineshöhle, der verschüttet ist, freizulegen, wurde verlangt, daß mit Hilfe von 3 Türschleusen die Wetterführung derart geregelt werde, daß keine Verminderung der Eisbildung in der Rieseneishöhle eintrete.

Weiters wurde ein besonderer Schutz der Höhlenpflanzen beim Eingang der Rieseneishöhle (Eiskeller) verlangt. Außerdem wurde Stellung genommen gegen die Errichtung eines Alpengartens auf der Schönbergalpe in der Nähe des Höhlenparks und darauf hingewiesen, daß infolge Auswandern eingesetzter Alpenpflanzen aus dem Alpengarten das Bild der Flora des Dachsteins verfälscht werden könnte.

Zu den Projekten für Wasserkraftanlagen in Oberösterreich konnte von Seite des Leiters der Fachstelle für Naturschutz in Oberösterreich nicht Stellung genommen werden, da sowohl die ob.-öst. Landesregierung als auch die ob.-öst. Landesverwaltung die Fachstelle zu den Kommissionsverhandlungen in keiner Weise herangezogen hat und auch die Projekte zur Stellungnahme nie übermittelt wurden.

Es wurde ein Zettelkatalog der in Oberösterreich zu schützenden Bäume angelegt und dazu als Grundlage die Aufzeichnungen des Herrn Hofrates Lenk und des Herrn Canonicus Hollh verwendet.

In Steyr gründete sich eine Art Ortsgruppe für Naturschutz, um die sich besonders Herr Professor Dr. Seidl verdient gemacht hat und die eine Aufnahme der Naturdenkmäler der Umgebung von Steyr durchführt.

Die überaus reichhaltige Diapositiv-Sammlung ob.-öst. Naturdenkmäler des Herrn Professors Karl Wessely wird der Benützbarkeit zugeführt.

In Freistadt wurde ein Vortrag über Naturschutz in Oberösterreich gehalten.

An den ob.-öst. Landesschulrat wurde im gleichen Sinne wie vom Bundesdenkmalamt an den n.-ö. Landesschulrat, eine Gingabe über den Unterricht in Naturschutzfragen gerichtet. Schülertreue Erfolge haben sich diesfalls bereits eingestellt.

Die Presse aller politischen Richtungen unterstützt auf das Entgegenkommen die Naturschutzbestimmungen im Lande. Besonders aber das Organ des ob.-öst. Naturschutzverbandes, die von Professor Dr. Depinh geleiteten „Heimatgaue“.

Allen Zeitungen sei an dieser Stelle der wärmste Dank zum Ausdruck gebracht.

Die Aufgaben des Naturschutzes von Oberösterreich wurden s.t. vom Berichterstatter in den „Heimatgauen“ näher erörtert.

Zur Organisation des Naturschutzes für Oberösterreich möge Folgendes bemerkt werden:

Mit dem ob.-öst. Jagdschutzverein konnte ein Zusammensehen erreicht werden.

Außerdem gelang, eine Fühlungnahme mit dem ob.-öst. Landesfischereiverein herzustellen, und auch diese wich-

tige Körperschaft auf Grund eines mit Begeisterung aufgenommenen Referates für den Naturschutzgedanken zu gewinnen.

Auf Grund dieser Vorarbeiten war es möglich, am 28. Juni 1923 im Sitzungsraale des ob.-öst. Landesmuseums einen ob.-öst. Naturschutzverband nach n.-ö. Muster zu gründen, dem alle in Betracht kommenden Vereine unter anderem auch ähnlich agrarische Organisationen Oberösterreichs beigetreten sind. Als Vorsitzender wurde der Berichterstatter und als Schriftführer Herr Regierungsrat J. P. Dillisch einstimmig gewählt. Gleichzeitig wurde bei der Gründungsversammlung einstimmig der Beschluss gefaßt, einem zu gründenden Österreich. Naturschutzverband beizutreten und dem Vorsitzenden diesbezüglich für die Innsbrucker Naturschulkonferenz alle Vollmachten übertragen.

Außerhalb Linz haben sich bisher 82 Herren als Berichterstatter für Naturschutzangelegenheiten ihres engeren Wohngebietes gefunden. Fast alle diese Herren sind auch Berichterstatter, bezw. Mandatare der Naturwissenschaftlichen Abteilung des Landesmuseums.

Als Fachbeirat fungiert seit bereits zwei Jahren die Arbeitsgemeinschaft der Akademiker beim ob.-öst. Musealverein (Naturhistorische Abteilung).

Bis zur Errichtung der Fachstelle für Naturschutz beim ob.-öst. Landesdenkmalamt wurden die Arbeiten im Rahmen des Museums durchgeführt.

Th. Kerchner (Linz),
Leiter der Fachstelle für Naturschutz beim
ob.-öst. Landesdenkmalamt.

Die Vierhundertjahr-Feier der Kirchweihe in Mörschwang.

Am 15. Juni d. J. waren 400 Jahre voll, daß die kleine Dorfkirche Mörschwang von Weihbischof Bernhard von Passau die Weihe erhalten hat. Die Urkunde dieses hochbedeutenden Ereignisses, auf Pergament geschrieben, ist im Pfarrarchiv aufbewahrt.

Ziesen Gedenktag festlich zu feiern war schon im Jahre 1921 beschlossen worden. Damals begann man, dem Kirchlein ein würdig Festkleid zu schaffen. Es kamen zwei neue Glocken auf den Turm; Kunstmaler Daringer malte die Kirche aus und andere Erneuerungen ga-

ben dem Kircheninnern ein merkbar schöneres Aussehen. Als dann Meister Firlai den drei Barockaltären neuen Gold- und Farbenschmuck verliehen hatte, da ward den Jubiläumstagen ein gediegender Anfang gegeben.

Es soll nun nicht die gesamte Jubelfeier, die vom 9.—13. Mai d. J. abgehalten worden, eingehend geschildert werden. Sie war ja naturgemäß zumeist eine kirchlich-religiöse gewesen. Dennoch ward mit ihr auch manches verbunden, was heimatlichem Brauch und früheren Sitten entnommen worden, und das sei in gedrängter Form mitgeteilt.

Den Gedenktag auch nach außen hin zu verkünden, wurde ein Maibaum aufgestellt. 25 Jahre war in unserem Dorfe kein Maibaum mehr gesehen worden; daher war das heurige „Maibaum-Heben“ einem Dorffeste gleichgeliommen. Daselbe etwas mehr auszufestalten, mit Festspiel, Reigen und Lied zu heben, wie es in alter Zeit üblich gewesen, blieb nur Anregung. Es blieb beim Hergeschritten: Tanzunterhaltung. Der Maibaum selbst, eine Spende des Bürgermeisters, war zu einem wirtlichen Festbaum hergerichtet worden; die heile Mörschwang hat sich darum besonders verdient gemacht. Festmaler Firlai hatte auf 3 hübsche Wappenschilder in den Landes-, bairischen und deutschen Farben 3 Maibaum-Verse geschrieben:

„Mörschwangs Maibaum bring die Runde von der Kirchweih-Jubelfeier in die Lüfte, in die Runde.“

„Was uns'r Heimat Brauch und Sitte, Das halten wir und schätzen's noch. Zum steht in unsres Dorfes Mitte Ein Maibaum, 40 Meter hoch.“

„Maibaum, schönster weit und breit, Sei in holder Maienzeit Denkmal unsrer Einigkeit, Sinnbild unsrer Fröhlichkeit.“

Die zahlreichen Fähnchen, die den schlanken Stamm wie Äste und Blätter belebten, wurden von den Mädchen und Frauen der Pfarrgemeinde gespendet. An Tannengewinden hingen 5 Reifen herab, die farbige elektrische Birnen trugen, was sie in der Dunkelheit zu reizenden Lichtringen gestaltete. Am Gipfel leuchtete eine Halbwatt-Lampe wie ein stiller, milder Stern in den nächtlichen Himmel hinauf. Im untersten Teile des Maibaumes waren in die